ANGRIFF AUF GRUNDRECHTE

Es wird weiter an Terminator-Samen geforscht. „Wir haben die Arbeit an unserem Technologieschutz-System unbeirrt weitergeführt. Wir haben das Ziel im Auge und schreiten voran in Richtung Kommerzialisierung“, so der Vorstand von Delta & Pine Land. Für weltweite Bestürzung sorgte daher, dass ausgerechnet der Monsanto-Konzern im Jahr 2007 Delta & Pine Land schluckte. Und auch deutsche Behörden forschen in Zusammenarbeit mit europäischen Instituten und Saatgutfirmen mit EU-Geldern an der Entwicklung solcher Pflanzen.

- Es werden weiterhin Patente auf gentechnisch sterilisierte Pflanzen erteilt
- Staaten wie Neuseeland, Australien, Kanada und die USA versuchen mit allen Mitteln, das internationale Moratorium und nationale Anbauverbote für Terminator-Saatgut zu kippen

Sind Terminator-Technologien erst einmal zugelassen, werden multinationale Konzerne still und leise vermehrbares Saatgut vom Markt – und damit den Bäuerinnen und Bauern die Wahl nehmen. Der Angriff auf das bäuerliche Recht, Saatgut selbst zu vermehren, setzt die Ernährungssicherheit der Menschen, deren Kultur sowie traditionelle Sorten aufs Spiel. Sterilisiertes Saatgut ist ein Angriff auf das Menschenrecht auf Nahrung und die Würde der Natur.

Mehr Informationen zu Gentechnik finden Sie auf **www.umweltinstitut.org**

DAS UMWELTINSTITUT MÜNCHEN FORDERT:

- Ein internationales Verbot der genetischen Sterilisierung von Pflanzen
- Saatgut muss ein öffentliches Gut bleiben
- Eine ökologisch sinnvolle, sozial gerechte und nachhaltige Landwirtschaft

Auf **www.umweltinstitut.org** können Sie unseren kostenlosen Newsletter bestellen.

Das Umweltinstitut München ist ein unabhängiger Verein, der sich gegen Atomkraft, für gentechnikfreies Essen, für eine nachhaltige Energiewende und für den ökologischen Landbau einsetzt. Spenden und Förderer garantieren unsere unabhängige Arbeit.

Spendenkonto:
Umweltinstitut München e.V.
Konto-Nr: 883 11 03
BLZ: 700 205 00
IBAN: DE16700205000008831103
BIC: BFSWDE33MUE
Bank für Sozialwirtschaft

Herausgeber:
Umweltinstitut München e.V.
Landwehrstr. 64a
80336 München
(089) 30 77 49 - 0
info@umweltinstitut.org
www.umweltinstitut.org

Fotos: C. Ynouye/CIP (1), ©BLE Bonn/Thomas Stephan (2), banterminator.org (3), BASF (4,5), BUKO Agrar Koordination (6)
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier. Stand: Februar 2014

Umweltinstitut München e.V.

Sterilisierte Natur

Terminator-Technologie

www.umweltinstitut.org

www.umweltinstitut.org

SAATGUT IM FOKUS DER KONZERNE

Von der Pflanzenzüchtung über Agrochemie, Saatgut- und Getreidehandel bis hin zur Lebensmittelproduktion: Eine zunehmende Machtkonzentration prägt die Struktur der Landwirtschaft. Konzerne wie Monsanto, Syngenta oder Bayer kontrollieren weite Teile der globalen Agrarwirtschaft.

In den Fokus gerät dabei mehr und mehr der erste und wichtigste Teil der Erzeugung von Nahrung: das Saatgut. Noch sind 80 Prozent des weltweiten Marktes nicht kommerzialisiert. Bauern legen sich für die nächste Aussaat einen Teil ihrer Ernte zurück. Selbst in Deutschland wird noch etwa die Hälfte des Getreides von den Landwirten nachgebaut.

Die Agrarkonzerne versuchen, diesen Nachbau mit patentiertem Gentechnik-Saatgut auf dem Rechtsweg zu verhindern. Doch Patente erlöschen, und die Kontrolle der Bauern kostet Geld. Noch einfacher wäre es daher, wenn ein Nachbau genmanipulierter Pflanzen von vornherein ausgeschlossen wäre – zum Beispiel durch Terminator-Saatgut.

Die Technologie wurde vom Saatgutkonzern Delta & Pine Land mit der US-Regierung entwickelt, um die „Wettbewerbsfähigkeit“ der US-Landwirtschaft zu sichern und „neue Märkte in Ländern der Zweiten und Dritten Welt zu erobern“.

WIDERSTAND

- Weltweit protestieren Bauern- und Umweltorganisationen, vor allem in den Ländern des Südens
- Die Ethikkommission der UN-Welternährungsorganisation FAO hat erklärt, es sei „unakzeptabel, Saatgut zu verkaufen, dessen Erntegut die Bauern nicht wieder verwenden können“
- Die Vertragsstaaten der UN-Konvention über die biologische Vielfalt haben im Jahr 2000 ein Moratorium für Freilandversuche und die kommerzielle Nutzung gentechnisch sterilisierter Pflanzen beschlossen
- Staaten wie Indien oder Brasilien haben zusätzlich nationale Verbote erlassen

WAS IST TERMINATOR-TECHNOLOGIE?

Terminator-Technologie ist eine Methode der gentechnischen Manipulation, die sich noch im Entwicklungsstadium befindet. Sie bewirkt, dass Pflanzen keine keimfähigen Samen mehr hervorbringen. Den Pflanzen wird dazu ein Programm eingebaut, das den Embryo im ausgereiften Korn abtötet oder stark schädigt. Das gekaufte Saatgut keimt aus, die Pflanzen wachsen, doch die geernteten Samen sind steril. Im Freiland getestet oder zugelassen ist Terminator-Saatgut bislang nicht.

DER TERMINATOR WIRD GRÜN

Aufgrund des internationalen Drucks gaben Konzerne wie Monsanto oder Syngenta 1999 bekannt, Terminator-Pflanzen nicht vermarkten zu wollen. Und doch entwickeln die Gentechnikfirmen sterilisierte Gen-Pflanzen weiter. Nur die Strategie hat sich gewandelt: Vermeintlicher Umweltschutz dient nun als Rechtfertigung für die Notwendigkeit von Terminator-Samen. Sterilisiertes Erntegut, so die Argumentation, könne die mittlerweile weltweit auftretenden Verunreinigungen von Äckern und Lebensmitteln durch transgene Pflanzen stoppen. Ein hausgemachtes Problem dient der Gentechnik-Industrie also als Vorwand, Terminator-Saatgut als die Lösung eben dieses Problems zu bewerben.

BAUERNFÄNGEREI

Terminator-Saatgut bietet keinen Schutz vor der Auskreuzung genmanipulierter Pflanzen:

- Der genetische Mechanismus dieser Technologie ist extrem störanfällig, nicht alle Pflanzen werden steril
- Der Pollen von Terminator-Pflanzen ist nach wie vor fruchtbar und kann Nachbarfelder verunreinigen
- Auf kontaminierten Äckern kann kein Saatgut mehr aus der Ernte gewonnen werden